



**Jahresthema der Schulsozialarbeit des
Evangelischen Mädchenheims Gernsbach
Schuljahr 2021/2022
„Schulsozialarbeit – Ein Anker in stürmischen Zeiten“**

Das Team der Schulsozialarbeit des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, der Von-Drais-Gemeinschaftsschule, Albert-Schweitzer-Schule Muggensturm und der Realschule Gernsbach unter der Trägerschaft des Evangelischen Mädchenheimes Gernsbach e.V. widmet sich jedes Jahr einem gemeinsamem thematischen Jahresschwerpunkt.

Die Schulsozialarbeit bietet bereits seit vielen Jahren ein erfolgreiches und vielfältiges Angebot in den Bereichen Prävention, Einzelförderung, Intervention und Elternarbeit an den jeweiligen Schulen an. Da Schüler:innen in ihrer Lebenswelt vielfältigen Anforderungen, Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten sowie herausfordernden Situationen ausgesetzt sind, werden sie vonseiten der Schulsozialarbeit darin unterstützt, ihre Schwierigkeiten situations- und lösungsorientiert zu bearbeiten. Durch die nun schon seit über einem Jahr andauernde Corona-Lage hat sich die Lebenswelt vieler Kinder und Jugendlichen und deren Familien verändert. So werden die Zeiten des „Homeschoolings“ und die Einschränkungen sozialer Kontakte auch zukünftig spürbare Auswirkungen auf die Schüler:innen haben. Es ist wichtig, dass sich Schulsozialarbeit – als Teil der Jugendhilfe – diesen Herausforderungen annimmt, indem sie Halt und Sicherheit bietet. Um dies zu schaffen, hat sich die Schulsozialarbeit bereits im letzten Schuljahr teilweise neu orientiert, beziehungsweise auf ihre Kernkompetenzen zurückbesonnen. Folgende Kernkompetenzen leiten sich vom Jugendhilfeauftrag ab und stehen auch im kommenden Schuljahr im Fokus der Schulsozialpädagog:innen:

Die Förderung junger Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung und der Abbau sozialer Benachteiligung. Kinder- und Jugendliche sollen vor Gefahren geschützt werden. Ziel ist die Schaffung und Erhaltung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt. Eltern und Erziehungsberechtigte sollen durch die Schulsozialpädagog:innen dahingehend beraten und unterstützt werden.

Die Einschränkungen des Schulbetriebs, mit den dazugehörigen Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen, sowie deren Auswirkungen sind für das neue Schuljahr noch nicht abzusehen. Die aktuelle Pandemiesituation hat sich in



den letzten Monaten immer wieder verschärft, sorgte dabei mit sich ständig ändernden Verordnungen für Unsicherheiten, Verärgerung und einer gewissen Pandemie-Müdigkeit in der Bevölkerung. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die unter psychischen Belastungen leiden, ist gestiegen. Dies zeigt auch die aktuelle Studienlage: Laut der zweiten Copsy Studie vom Februar 2021, zeigt fast jedes dritte Kind Hinweise auf eine gestiegene psychische Belastung und knapp 85% der Kinder und Jugendlichen geben an, die Corona-Pandemie generell als belastend zu empfinden. Im Mai und Juni 2020 waren es rund 70 Prozent, laut den bisherigen Studienergebnissen (Vgl. COPSY-Studie („Corona und Psyche“) des Universitätsklinikums Hamburg Eppendorf 2021).

Daher ist es uns wichtig, auch in diesem Schuljahr das Hauptaugenmerk vor allem auf die Beratung und Unterstützung der Kinder- und Jugendlichen zu legen und ihnen ein Anker im Schulalltag sowie ihrer Lebenswelt zu sein. Ergänzend möchten wir in unserer Projektarbeit und unseren Beratungen besonders die seelische Gesundheit unserer Schüler:innen und deren Eltern Beachtung schenken und diese zu einem weiteren zentralen Punkt unseres Jahresthemas 2021/2022 machen.

Dabei gilt es stets im Blick zu haben, welche Auswirkungen die Zeiten der Schulschließung auf die individuelle und soziale Entwicklung der Schüler:innen und deren Familien haben. Es kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Schere im Hinblick auf Bildungsteilhabe und Chancengleichheit immer weiter auseinander geht. Was bedeuten die genannten Zielsetzungen der Jugendhilfe nun konkret für die Schulsozialarbeit an den Schulen?

📍 Bestehende Kontaktstrukturen pflegen und erhalten: Schulsozialarbeit lebt vom direkten Austausch mit Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen. Aufgrund der veränderten Schulsituation im Schuljahr 2020/2021 war ein solcher Kontakt über einen langen Zeitraum nicht mehr auf die gewohnte Art und Weise möglich. Wie die Rahmenbedingungen im Schuljahr 2021/2022 aussehen werden, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch offen. Zweifelsohne ist es wichtig, diesen Kontakt aufrechtzuerhalten. Mit einer neutralen Person über Sorgen und Gefühle zu sprechen kann helfen, mit oben genannten Herausforderungen besser umzugehen. Dies trifft für alle am Schulleben Beteiligten gleichermaßen zu. Die Schulsozialarbeit bleibt mit ihren digitalen Beratungsangeboten gut gerüstet.

📍 Aus- und Aufbau der Klassengemeinschaft nach Schulstart: Gemeinschaft hat über eine lange Zeit nicht stattgefunden - es gilt, die Klassengemeinschaften (ob zukünftig im



gewohnten Klassenverbund oder weiterhin im Zustand der Teilung) zu stärken. Daneben brauchen Kinder und Jugendliche Hilfe im Umgang mit Stress und den Erlebnissen in der Corona-Krise. Im Rahmen von Klassenangeboten, wie beispielsweise dem „Klassenrat“, kann die Schulsozialarbeit auf die Sorgen der Schüler:innen eingehen, ein offenes Ohr haben und damit Unterstützung anbieten.

🔗 Individuelle Einzelfallhilfe und Beratung der Schüler:innen an den Schulen: Es gibt viele Möglichkeiten, eventuelle Ängste und Unsicherheiten in den Griff zu bekommen, die eigene seelische Gesundheit zu schützen und zu pflegen. Das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit ist ein Hilfsangebot, das dazu beitragen kann, bei Schüler:innen einen Perspektivwechsel zu erreichen. Durch Beratungsgespräche können Unsicherheiten und Ängste abgebaut, neue Lösungswege erarbeitet und eine optimistischere Einstellung gefördert werden.

🔗 Selbstfürsorge fördern und stärken: Gerade in dieser veränderten Situation ist es wichtig, psychisch gesund und resilient zu sein. Die Schulsozialarbeit bietet dahingehend Präventionsangebote an, um die seelische Widerstandsfähigkeit der Schüler:innen zu fördern. Im Mittelpunkt steht dabei die Ressourcenstärkung der Kinder und Jugendlichen: Was sind meine Stärken? Was brauche ich, damit es mir gut geht? Ziel ist es, an den Ressourcen der Schüler:innen zu arbeiten, diese sollen entdeckt, ausgebaut und gestärkt werden.

🔗 Entwicklung von Angeboten zum Abbau von Benachteiligung: Gemeinsam mit Schule den Blick auf Schüler:innen und Familien richten, die im Moment besonders Schwierigkeiten haben den Anforderungen gerecht zu werden. Die Inanspruchnahme der Notbetreuung oder der Verpflichtung zu Präsenzterminen konnten und können eventuell auch zukünftig dabei helfen, Schüler:innen zu motivieren auch in Phasen des „Homeschoolings“ aktiv zu bleiben. Hier ist eine gute Vernetzung zwischen Schule und Jugendhilfe notwendig. Schulsozialarbeit kann durch Beratung Angebote für weitere Unterstützungsmaßnahmen vermitteln.

🔗 Förderung der Medienkompetenz: Medien gelten mittlerweile als wesentlicher Bestandteil von Kindheit und Jugend. Der Jugendhilfe kommt die Aufgabe zu, Kinder und Jugendliche vor Gefahren im Internet zu schützen und einen verantwortungsvollen sowie sicheren Umgang zu fördern. Dies ist gerade in Zeiten von Corona wichtig, da sich mittlerweile ein größerer Teil des Alltags- und Schullebens online abspielt. Angebote der Schulsozialarbeit können dazu beitragen, dass die Schüler:innen mehr Sicherheit und Wissen im Umgang mit Medien erfahren und sie gleichzeitig sinnvoll



anwenden und nutzen können. Hierzu sind im kommenden Schuljahr Präventionsangebote im Bereich der Medienbildung geplant.

📌 Bereitstellung von Informationen für Unterstützungsmöglichkeiten sowie Kontaktaufbau und Erhaltung zu Netzwerkpartnern. Hierzu zählt auch gegebenenfalls bestehende Projekte entsprechend anzupassen, um eine Durchführung auch während der Zeit der Abstands- und Hygieneregeln gewährleisten zu können. Die Kontaktpflege ist insbesondere wichtig, um Projekte mit externen Partnern zeitnah wieder aufnehmen zu können.

📌 Unterstützung der Lehrer:innen und Schulleitung, insbesondere bei sozialpädagogischen Anliegen, die Themen des Kinderschutzes und der Jugendhilfe betreffen. Dies beinhaltet vor allem die Beratung der Lehrer:innen und Schulleitungen und einen bedarfsorientierten Austausch.

Schulsozialarbeit ist inzwischen ein unverzichtbarer Teil des Schullebens. Die oben genannten Punkte unterstreichen, wie vielfältig das Aufgabengebiet im kommenden Schuljahr sein wird. Der Fokus liegt auf der Beratung und Entlastung von Schüler:innen und Eltern. Darüber hinaus schafft die Schulsozialarbeit mit ihren Angeboten Raum zur Stärkung und Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung. In Kooperation mit den Schulen wird sie Ziele und Themen der Jugendhilfe in den „neuen“ Schulalltag einbringen.

Von-Drais- Gemeinschaftsschule Gernsbach

Patricia Mizera

Realschule Gernsbach

Simone Gernsbeck-Scherer und Marcel Zeltmann

Albert-Schweitzer-Gymnasium Gernsbach

Astrid Klempt und Raphaela Borck

Albert-Schweitzer-Grundschule Muggensturm

Alisa Bachofner